

Junge Musikanten geben Klassikern eigene Note

„Wenn's mal wieder brezlig wird“ – die Kapelle Brezel Brass legt ihre zweite CD mit Musik nach Grönemeyer, Freudenberg und Beethoven vor.

VON ECKHARD SOMMER

ERLBACH – Vielleicht würde sich Beethoven darüber gehörig wundern, was fünf junge Musiker aus dem Vogtland aus seiner 5. Sinfonie gemacht haben: Aus ihr wurde kurzerhand die „Fünfte Polkonie“. Ohne Scheu bei aller Ehrfurcht, mit jugendlichem Übermut und vor allem unbändiger Spielfreude hat sich die Kapelle Brezel Brass dem berühmten Werk genähert und es mit frischem Wind durchlüftet.

Lange hat es gedauert, bis Julia Uebel (Jazz-Gitarre, Horn), Susanne Pötzsch (Sopran- und Altsaxophon), Robert Seidel (Trompete, Bariton), Michael Seidel (Posaune, Bariton, Trompete) sowie Sebastian Wildgrube (Kontrabass, Trompete, Steirische Harmonika) nach „Aufgebrezelt“ ihren zweiten Tonträger gespielt haben. Jetzt liegt er vor und sie haben ihm den Titel „Wenn's mal wieder brezlig wird“ gegeben. Mit ihm ist es gelungen, Geschmäcker nicht zu verprellen, sondern sich ihnen in einem musikalischen Rundumschlag anzunähern.

Das Rezept von Brezel Brass ist dabei einfach wie überzeugend: Man nehme Klassiker gleich welchen Genres und drücke ihm den eigenen Stempel auf, der sich mit einer Mischung aus Blasmusik, einer Prise Rock, einem Schuss Volksmusik und Oberkrainer Schwung umschreiben lässt.

Neben der „Fünften Polkonie“ vereint der Silberling weitere zehn Titel. Das Spektrum reicht von Bon Jovis „It's my life“ über Ute Freudenbergs „Jugendliebe“ und „Rauschende Birken“ im Ragtime-Stil bis hin zu Eigenkompositionen wie „Ein bisschen vervolkt“. Natürlich darf auch „Dr Vuchelbeerbaum“ nicht fehlen. Der Knaller auf „Wenn's mal wieder brezlig wird“ schlechthin ist eine knackige Version von Herbert Grönemeyers „Mensch“. Die Genehmigung dafür vom Meister höchst selbst zu bekommen, war nach den Worten von Sebastian Wildgrube gar nicht so einfach und lief über Grönemeyers Management: „Wir haben unsere Version hingeschickt und sie wurde abgenickt. Es scheint also gefallen zu haben.“

KONTAKT zu Brezel Brass über Sebastian Wildgrube (0170 7242695) oder www.brezel-brass.de.



Die Kapelle Brezel Brass hat ihre zweite CD vorgelegt. Im Bild (von rechts): Julia Uebel, Susanne Pötzsch, Michael Seidel, Robert Seidel und Sebastian Wildgrube.

FOTO: ECKHARD SOMMER